

## Parlamentarischer Vorstoss

2023/642

---

Geschäftstyp:	Interpellation
Titel:	«Jugendliche landen unschuldig im Gefängnis»
Urheber/in:	Béatrix von Sury d'Aspremont
Zuständig:	—
Mitunterzeichnet von:	—
Eingereicht am:	30. November 2023
Dringlichkeit:	—

---

So titelt Srf am 15.11. einen Artikel.

«Der Platzmangel in der Jugendpsychiatrie und in Heimen führt zu einer umstrittenen Praxis: Betreuungs- und therapiebedürftige Jugendliche werden in Gefängnissen eingesperrt. Was als Notlösung gedacht ist, kann wochenlang andauern.» (<https://www.srf.ch/news/schweiz/umstrittene-kesb-praxis-jugendliche-landen-unschuldig-im-gefaengnis>)

In einigen Kantonen werden Jugendliche von der KESB, die weder Bezugs- bzw. Betreuungspersonen noch eine feste Bleibe haben als *ultima ratio* in Gefängnissen im sogenannten «Time out» zivilrechtlich untergebracht, da es an Heimplätzen akut mangelt. In diesen Gefängnissen haben sie weder eine ordentliche Tagesstruktur, wenig oder gar keinen Schulunterricht, noch geeignete Therapiemöglichkeiten. Ein solches «time out» ist rechtlich höchst umstritten. Sfr Investigativ zählt verschiedene Kantone, die eine solche Praxis verfolgen, so auch Basel-Landschaft.

Der Regierungsrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Hat der Regierungsrat von dieser Praxis im Kanton Kenntnis?
  2. Mit welcher Begründung rechtfertigt die KESB bzw. der Kanton eine solche Unterbringungsform?
  3. Wie viele psychisch erkrankte Jugendliche hat der Kanton in den letzten 3 Jahren so untergebracht?
  4. Wie alt waren die betroffenen Jugendlichen?
  5. Wie lange halten sich die betroffenen Jugendlichen im Gefängnis auf?
  6. Wie lange sind die durchschnittlichen Wartezeiten im Kanton, bis psychisch erkrankte Jugendliche durch Fachpersonal der Kinder- und Jugendpsychiatrie behandelt wurden?
-